

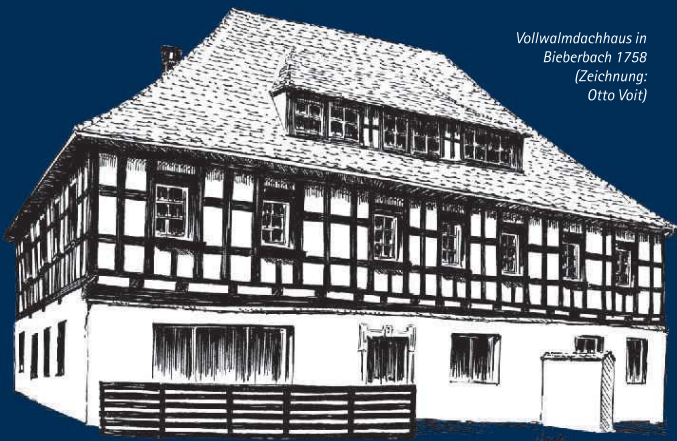
Schon 1595 muss in Kunreuth ein Schulhaus bestanden haben, wie uns Rechnungen über Renovierungsarbeiten und den Anbau von Ställen verraten. Über die dürftige Einrichtung der Schule wird berichtet: „. . . eine lange Schultafel, ein kleines Hängetischlein, eine schwarze Singetafel, ein Baumölfläschlein und ein Schlösslein, so zum Versperren des Schulhauses gehört“. Die Aufgaben des Lehrers werden 1728 so beschrieben: „die Jugend im Lesen und Schreiben, dann Rechnen unterweisen, die Kirchen auf und zu schließen, die Orgel schlagen und singen, den Kirchenornat verwahren, und zu gewöhnlichen Zeiten nach Herkommen läuten...“ Dafür hatte der Lehrer eine kostenfreie Wohnung samt einem kleinen Gärtlein und einem viertel Tagwerk Feld. Er erhält 18 Gulden 48 Kreuzer Besoldung von der Herrschaft, acht Gulden von der Kirche und drei Gulden von der Gemeinde, zwei Gulden von den Juden, dazu verschiedene Naturalabgaben.



Beengte Verhältnisse in einer Dorfschule -  
Ölgemälde „Die Dorfschule“ von Samuel  
Albrecht Anker (1831-1910)

Das heute noch bestehende alte Schulgebäude (es ist heute Jugend- und Gemeindehaus der Kirchengemeinde) wurde 1758 erbaut und bis 1887 benutzt. Der zu Grunde liegende Bauplan wurde auch in anderen Egloffstein'schen Orten (z.B. Bieberbach) verwirklicht.

Das Schulhaus war gleichzeitig auch Wohnung des Lehrers, der von der Schlossherrschaft eingesetzt und bezahlt wurde. Bis 1781 waren sogar Wohnzimmer des Lehrers und Klassenzimmer ein- und dasselbe. Im Schulhaus befand sich außerdem eine kleine Wohnung für die Pfarrerswitwen. 1840 waren eine grundlegende Renovierung und Erweiterung der Schule notwendig. Dabei wurde die Pfarrwitwenwohnung als solche aufgelassen und die Räume in die Schule mit einbezogen. Zum Schulhaus gehörte immer auch ein Stall für eine Kuh und ein paar Schweine, und noch heute liegt am Ortsausgang nach Ermreus der Schulacker.



Vollwalmdachhaus in  
Bieberbach 1758  
(Zeichnung:  
Otto Voit)